

tun / nicht tun

Internationaler Tag des Nicht-Tuns

(tun / nicht tun) *Aufruf zur Teilnahme am 8. Mai 2014*

Natürliche Ressourcen sind die Grundlage des Lebens. Ihre Anordnung auf dem Planeten Erde ist nicht zufällig, sie folgt geologischen und klimatischen Bedingungen. Mit der Entwicklung und Ausbreitung menschlicher Zivilisation sind daraus wirtschaftliche Ressourcen geworden, die ungleich verteilt werden. Die Spezialisierung der Gesellschaft und die Unterschiede zwischen Arm und Reich erzeugen dabei absichtlich Wettbewerb, der mit der Lüge von der natürlichen Selektion und des Survival of the Fittest sogar noch wissenschaftlich untermauert wird. Auch unter Künstlern herrscht dieser Wetteifer, und sie haben deshalb ständig etwas zu tun. 24/7 praktizieren sie Kunst und benötigen die meiste Zeit davon, um im Kunstdiskurs für sich selbst zu werben. Das gilt für Künstler, die sich in ihr Atelier zurückziehen und hermetisch Kunst produzieren, genauso wie für engagierte Künstler, die kritisch auf die Gesellschaft einzuwirken versuchen.

Die Entwicklung menschlicher Zivilisation bis zum heutigen real und global existierenden Kapitalismus scheint aber gegen jede Kritik und Einwirkung immun zu sein. Sie beschäftigt alle Menschen damit, fleissig Geld zu verdienen, während industrielle Produktion Arbeit durch automatisierte Abläufe längst weitgehend überflüssig macht. Massen von Menschen sind ihrer Lebensgrundlage entzogen. Sie wüssten auch nicht mehr, wie sie die überhaupt nutzen könnten. Die Domestikation des Menschen ist gelungen. Er wird als braver Konsument artgerecht in Wohnungen gehalten.

Weshalb sollte ein Künstler sich an der Ausbeutung der Ressourcen, anderer Lebewesen oder an der gegenseitigen Konkurrenz beteiligen? Für schnödes Geld? Um des Ruhmes willen? Zu seiner individuellen Befriedigung? Oder weil er auch nur ein erbärmlicher Konsument industrieller Massenprodukte ist?

Sobald sich das Motiv des Handelns in Gewinn von Geld oder Macht wandelt, verliert alles an Qualität. Was dann allein zählt, ist Quantität (symbolischen) Kapitals. Kann man diesem globalen Trend durch Denken und Handeln noch etwas entgegensetzen? Was ist zu tun? Was tut man besser nicht?

Wir suchen Künstler und Menschen – Dilettanten und Experten –, die diese Entwicklung mit kritischen Augen sehen und im richtigen und falschen Moment wissen, was zu tun und nicht zu tun ist.

Das daoistische Prinzip des 无为 (wu wei) mag als Hinweis auf das dualistische Begriffspaar von „tun / nicht tun“ dienen, wenn der nächste Internationale Tag des Nicht-Tuns am 8. Mai 2014 stattfindet.

Wo und wie und was auch immer ihr plant, am Tag des Nicht-Tuns (nicht) zu tun, oder ungeplant (nicht) getan habt, bitte schickt uns eure Beiträge jederzeit und in jeder Form (möglichst unter 5mb). Wir freuen uns darauf, sie auf der Website zu zeigen.

Koordinationsbüro des ITNT: Piet Trantel

www.international-day-of-non-doing.de Mail: lifeservice@web.de